

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **37/38 (1901)**

Heft 13

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eingeschaltet; eine durch einen Benzinmotor angetriebene Luftpumpe saugt die sich im Luftkessel ansammelnde Luft nach Bedürfnis aus demselben ab, was jedoch selten nötig ist. — Die Kosten der gesamten Heberleitung mit den hier aufgeführten Bestandteilen, jedoch ohne die Brunnenanlagen und ohne Grunderwerb, stellen sich auf rund 330000 Fr.

Die Aluminiumproduktion seit 1889. Von dem gesamten auf den Markt gebrachten Aluminium wird heute ungefähr ein Drittel in den Vereinigten Staaten von Nordamerika erzeugt. Das schnelle Anwachsen der Produktion dieses Metalls, die erst mit dem Jahre 1889 begonnen hat, zeigt nachstehende dem «Chemical Trade» entnommene Zusammenstellung: Darnach wurden erzeugt in den

Ver. Staaten v. Nordamerika		ändern Ländern		Ver. Staaten v. Nordamerika		ändern Ländern	
1889	£ 21,6	£ 70,9	1895	£ 417,3	£ 1418,2		
1890	» 27,9	» 165,3	1896	» 590,0	» 1659,7		
1891	» 68,2	» 233,4	1897	» 1814,4	» 3394,4		
1892	» 118,1	» 487,2	1898	» 2358,7	» 4500,0		
1893	» 154,4	» 716,0	1899	» 2948,4	» 6000,0		
1894	» 250,0	» 1240,9	1900	» 4000,0	» 7500,0		

Die Angaben für 1900 sind nur geschätzt.

Schweizerisches Eisenbahndepartement. Zum Direktor der technischen Abteilung im schweiz. Eisenbahndepartement ist an Stelle des verstorbenen Herrn Tschiemer Herr Ingenieur *Robert Winkler* von Luzern, bisher Direktor der Pilatusbahn gewählt worden.

Konkurrenzen.

Neubau eines Knabensekundarschulhauses in Bern. (Bd. XXXVI S. 217 und 260, Bd. XXXVII S. 130.) Das Preisgericht hat am 28. und 29. März die eingegangenen Entwürfe geprüft und folgende Preise zuerkannt:

- I. Preis (2000 Fr.) an *O. Lutsdorf*, Arch. in Bern. Motto: «Semper recte».
- II. » (1500 Fr.) an *Rob. Zollinger* mit *Ott-Roniger*, Architekten in Zürich V. Motto: Schwarzes Scheibenbild (gez.).
- III. » (1000 Fr.) an *E. Hünnerwadel*, Arch. in Bern. Motto: Sekundarschülermütze (gez.).
- IV. » (500 Fr.) an *Bracher & Widmer*, Architekten in Bern. Motto: Kleeblatt in Grün (gez.).

Die Ausstellung der eingereichten Entwürfe im grossen Saale des Mädchensekundarschulhauses Nr. 26, Bundesgasse, III. Stock ist vom 1. bis einschl. 14. April, an Werktagen von 8—12 Uhr vorm. und 2—5 Uhr nachm., am Sonntag den 14. April von 10—12 Uhr vorm. geöffnet; am Charfreitag und über die Osterfeiertage bleibt die Ausstellung geschlossen.

Primarschulhaus in Moutier. (Bd. XXXVII S. 74, 86, 95, 119 und 130.) Unter dem Datum vom 29. März 1901 teilt der Gemeinderat von Moutier mit, dass der Einreichungstermin auf den 31. Mai 1901 (fünf Uhr abends) verlängert wurde, sowie dass summarische Kostenvorschläge pro m³ zugelassen werden.

Nekrologie.

† **Karl Knell.** Am 19. März ist in Zürich Architekt Karl Knell gestorben. Zu Töss im Jahre 1853 geboren, besuchte er daselbst die Schulen und trat nach Zurücklegung der Sekundarschule bei der Maschinenfabrik R. Rieter zu St. Georgen (Winterthur) in die Lehre. Der Mechanikerberuf befriedigte ihn aber nicht; er ergriff deshalb die sich 1871 bietende Gelegenheit, eine andere Lehrstelle bei dem Architekten Bitzer in La Chaux-de-Fonds anzunehmen. Dieser wurde ihm ein wohlwollender Führer und förderte den strebsamen und begabten Schüler derart, dass Knell im Jahre 1875 die technische Hochschule in Stuttgart beziehen und 1878 an derselben die Architekten-Abteilung mit bestem Erfolge absolvieren konnte. Schon 1880 verband er sich mit seinem Studienfreunde Kehrer und arbeitet seither mit diesem in der Firma *Kehrer & Knell* in Zürich. Die rasch bekannt gewordene Architektenfirma hat sich bei manchem Wettbewerbe hervorgetan, so bei jenen für Kirchen in Luzern und in Richterswil, für Schulhausbauten in Winterthur und Luzern. Ihre Thätigkeit entfaltete sie zumeist in der Ostschweiz, wo sie im Kanton Glarus und am Zürichsee viele Villen und öffentliche Gebäude ausgeführt hat, unter letzteren namentlich das Gemeindehaus und den Musiksaal in Ennenda, die Schulhäuser in Männedorf, Zollikon, Wildegg und Wallisellen, zuletzt die Musikschule Zürich und die Kantonalbank in Schwyz. Auch im Kirchenbau hatten sich Kehrer & Knell schnell eingeführt, und es wurden ihnen die Restaurationsarbeiten an den Kirchen in Küsnacht und in Mönchaltorf sowie an der Stadtkirche in Aarau übertragen; in Lindau (Zürich)

ist die neue Kirche durch sie erbaut worden. — Am öffentlichen Leben hat Knell, der sich im Umgang sowohl unter Kollegen wie in weiteren Kreisen allgemeiner Beliebtheit erfreute, ebenfalls teilgenommen. Seine Wohngemeinde Küsnacht (Zürich) wählte ihn zum Gemeindepräsidenten und entsandte ihn in den Kantonsrat, in welchen Stellungen er es als seine Aufgabe erachtete, besonders die technischen Kenntnisse und Erfahrungen, die ihm zu Gebote standen, der Allgemeinheit nutzbar zu machen. — Kollegen und Mitbürger werden dem so früh Dahingegangenen ein dankbares und freundliches Andenken bewahren.

† **F. Andreas Meyer.** Im Bad Wildungen starb am 17. März, 63 Jahre alt, Oberingenieur Franz Andreas Meyer, der durch fast drei Dezennien als Leiter des städtischen Bauwesens seiner Vaterstadt Hamburg hervorragende Dienste geleistet hat. F. A. Meyer war ein Schüler des Polytechnikums zu Hannover und trat, nach kurzer Beschäftigung im hannoverschen Staatsdienste, bereits 1862 in das Wasserbau-Bureau der Stadt Hamburg ein, dem damals Dalmann vorstand. Bei der Reorganisation des städtischen Ingenieurbureaus wurde er 1868 zum Abteilungsingenieur ernannt und schon 1872 an die erledigte Stelle des Oberingenieurs der Stadt Hamburg berufen. In die Zeit seiner Amtsführung fallen die zahlreichen Strassendurchbrüche und sonstigen Umgestaltungen in den vom Brande des Jahres 1842 verschont gebliebenen alten Stadtteilen und die Bebauung der nunmehr mit der Stadt vereinten Vororte; desgleichen die planmässige Erhöhung der früher den Sturmfluten ausgesetzten Stadtteile, welche Hand in Hand ging mit den grossen Hafen- und Quaibauten; die systematische Ausdehnung der von Lindley bereits in den 40er Jahren begonnenen Entwässerung der Stadt; in jüngster Zeit die Errichtung der bekannten Unrat-Verbrennungsanstalt und viele andere umfangreichen Arbeiten mehr. Bei Durchführung aller dieser Werke waren es vor allem auch die bauliche Durchbildung und künstlerische Ausgestaltung seiner Vaterstadt, die Meyer besonders am Herzen lagen und um welche er sich dauernde Verdienste erworben. Manches schöne Strassenbild Hamburgs, künstlerische Anlagen von Brücken und Promenaden, sowie die entsprechende Ausstattung von durch ihn ausgeführten Ingenieur-Hochbauten zeugen von dem mit praktischen Geschicke gepaarten, hervorragenden künstlerischen Verständnis, das seinen Werken eine besondere Weihe verleiht. — Meyer hat, neben der unermüdeten Erfüllung seiner amtlichen Obliegenheiten durch viele Jahre im Vorstande und an der Spitze des Hamburger Architekten- und Ingenieur-Vereins, sowie als Leiter des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine eine segensreiche Thätigkeit entfaltet.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der IX. Sitzung im Winterhalbjahr 1900/1901

den 13. März auf der «Meise».

Vorsitzender: Herr Architekt Paul Ulrich.

Anwesend: 76 Mitglieder und 9 Gäste.

Der Präsident begrüsst die Kollegen, deren zahlreiches Erscheinen ihn mit Genugthuung erfüllt in Hinblick auf das heutige wichtige Traktandum und fügt ergänzend bei, dass der letzte Sitzungsabend am 27. Februar ausgefallen, um die Mitglieder zu einem fröhlichen Bankett zu vereinigen.

Dann folgt Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung und die Aufnahme der Herren Ingenieur Ed. Martin und Ingenieur Kapteyn als neue Mitglieder unseres Vereins. Die Herren Ingenieur Karl Schorno und Edmund Gams, bisher der Sektion Winterthur angehörig, treten in unsere Sektion über. Das Haupttraktandum des Abends bildet: *Bericht und Antrag der Eisenbahnkommission, betreffend den Umbau der linksufrigen Zürichseebahn im II. und III. Stadtkreise.*

Nach einigen einleitenden Bemerkungen des Vorsitzenden wird das Wort dem Präsidenten der Subkommission, Hrn. Oberingenieur Moser erteilt.

Herr Moser bespricht in kurzen Zügen die Thätigkeit der Kommissionen. Die Subkommission, welche am 2. Februar in Funktion getreten ist, hat fleissig und gründlich gearbeitet; in verhältnismässig kurzer Zeit konnte die vom Verein gestellte Aufgabe: Vorlage eines umfassenden Projektes und Voranschlags, bewältigt werden, was ganz besonders dem Umstand zu verdanken ist, dass die Mitglieder der Kommission sich seit Jahren bereits mit der Umbaufrage beschäftigt und in den früheren Studien eine wegleitende Grundlage für die ferneren Arbeiten gefunden hatten. Die Ausarbeitung der Pläne und des Voranschlags wurde Hrn. Ingenieur Bachem übertragen. Die grosse Kommission hat zwei, die Subkommission vier lange Sitzungen abgehalten zu eingehender Prüfung und Ergänzung

der ihr vorgelegten Elaborate. Von den kantonalen und städtischen Behörden waren uns in zuvorkommender Weise die verschiedenen Projekte der Nordostbahn und deren Kostenvoranschlag für eine Hochbahn im III. Kreise zur Einsicht überlassen worden. Ein Teil dieser Pläne, sowie die Vorlagen der Kommission sind heute im Saale ausgestellt. Redner erwähnte sodann die verschiedenen für den Umbau der linksufrigen Seebahn vorgeschlagenen Projekte, die Projekte der Nordostbahn, die Studien des Herrn Gleim und der Eisenbahnkommission in Enge, sowie die Vorschläge von Baumeister Stücheli (Ableitung der Sihl in den See und Führung der Bahn im alten Sihlbett). — Die Kommission hat sich nach längeren Beratungen definitiv für eine Tiefbahn im Tracé der jetzigen Linie mit Belassung der Station Enge am Alfred Escher-Platze entschieden, wie vom Sprechenden schon im Jahre 1896 vorgeschlagen worden war. Im Sinne dieses Beschlusses hat die Subkommission ihre Arbeiten durchgeführt. Das Resultat derselben, von der grossen Kommission einstimmig acceptiert, ist in einem Berichte zusammengefasst, welcher dem Verein im Laufe dieses Abends zur Kenntnis gebracht werden wird.

Im Anschluss an dieses Referat wurde sodann von Herrn Bachem der von ihm und Herrn Moser verfasste Bericht verlesen; derselbe, mit grossem Beifall von der Versammlung aufgenommen, wird in unserem Vereinsorgane in vollem Umfang erscheinen, und wir verweisen auf diese Publikation.

Herr Prof. Hilgard sprach hierauf dem Herrn Moser, Herr Prof. Bluntschli der Kommission namens des Vereins den wärmsten Dank für ihre grosse Arbeit aus. Herr Direktor Schreck äussert sein Bedauern, dass der Anschluss des Sihlthalbahn-Gütergeleises nicht näher behandelt wurde und weist auf die Schwierigkeiten hin, welche der Sihlthalbahn durch die projektierte Anschlusslinie Giesshübel-Altstetten erwachsen würden. Herr Oberingenieur Moser widerlegt diesen Vorwurf unter Hinweis auf den Bericht, in welchem die Anschlussfrage, soweit eine solche hier überhaupt in Betracht zu ziehen ist, genügend klar gelegt wird; Herr Ingenieur Bachem fügt ergänzend bei, dass der Sihlthalbahn allein der *provisorische* Anschluss an eine Hochbahn, wie solche von der Nordostbahn projektiert ist, auf nahezu 200 000 Fr. zu stehen komme. — Eine weitere Diskussion findet nicht statt.

Der Präsident stellt hierauf den Antrag der Abstimmung über das von der Kommission vorgelegte Projekt. Als Stimmzähler werden die Herren Direktor Beriger und Baumeister Guyer bezeichnet. Mit gewal-

tigem Mehr, 70 Annehmende bei 6 Enthaltungen, wird das Projekt der Tiefbahn nach den vorliegenden Plänen und Kostenberechnungen angenommen.

Der Vorsitzende, Herr Architekt Ulrich, bespricht hierauf die Frage, wie nun weiter vorzugehen sei. Die kantonalen Behörden in erster Linie bringen den Studien des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins grosses Interesse entgegen, auch weitere Kreise der Bevölkerung nehmen warmen Anteil an der Lösung des Bahnbaues und der Verein hat sich bereits in einer früheren Sitzung für eine weitgehende Publikation ausgesprochen. Der gedruckte Bericht nebst Planbeilagen soll ausser den Vereinsmitgliedern, den gesamten kantonalen und städtischen Behörden, dem Komitee in Enge und der Presse zugestellt werden.

Herr Ingenieur Max Lincke wünscht, dass auch den Quartiervereinen, Herr Direktor Naville, dass auch der kaufmännischen Gesellschaft von Zürich unser Bericht zur Kenntnis gebracht werde.

Herr Ingenieur Ritter-Egger erklärt, dass auch das Eisenbahnkomitee in Enge unsern Bestrebungen sympathisch gegenüberstehe und sich an der Publikation beteiligen werde, umso mehr, als ja jetzt durch die Tiefbahn eine so glückliche Lösung der so viel bestrittenen Frage des Umbaues gefunden sei. Die Studien des Komitees haben hauptsächlich die Ausführung einer Hochbahn in Enge verhindern wollen.

Der Antrag des Präsidenten, dass die Publikation in dem ange-deuteten Umfange erfolgen solle, wird einstimmig angenommen, ebenso ein Antrag des Herrn Max Lincke, das weitere Vorgehen dem Vorstande zu überlassen.

Schluss der Sitzung um 10 Uhr.

Der Aktuar: A. B.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein Ingenieur mit Erfahrung im Eisenbahnbau und -Betrieb, als Vertreter einer Firma für Einführung elektrischer Bahnen. Sprachkenntnisse, namentlich Beherrschung der englischen Sprache unerlässlich. (1275)

On cherche pour la France, un ingénieur-mécanicien expérimenté dans la construction des machines à vapeur pour faire des études complètes d'installations. (1277)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
31. März	Heinrich Heusser, Präsident	Ottikon-Gossau (Zürich)	Verschiedene Bauarbeiten in der Sennhütte in U.-Ottikon-Gossau.
1. April	Kant. Hochbauamt	Zürich, untere Zäune Nr. 2.	Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten, sowie Eisenlieferungen zum Umbau einer Scheune in Rheinau.
2. »	Gebrüder Könitzer	Worb (Bern)	Sämtliche Arbeiten zum Schulhausbau in Belp.
2. »	Strassen- und Baudepartement	Frauenfeld	a) Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Glaser-, Flaschner- und Schlosserarbeiten für Einsetzen grösserer Fenstergestelle am Spitalgebäude; Errichtung von neuen Kohlen-schuppen und Reparaturen im Messmerhause in Münsterlingen. — b) Maurer-, Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten an Anstalts- und Gutswirtschaftsgebäuden in St. Katharinenthal.
2. »	Bauamt	Solothurn	Zimmer-, Spengler- und Malerarbeiten für den Bau einer neuen Frauenbadanstalt der Stadt Solothurn.
3. »	U. Oertle, Bauamtsverwalter	Teufen	Erd-, Maurer-, Granit- und Zimmerarbeiten, sowie die Lieferung von Kunststeinen zum neuen Krankenhause in Teufen.
3. »	J. Stamm, Architekt	Schaffhausen	Ausführung der Zimmerarbeiten zum Unterbau der Festspielbühne, des Gerippes, der Abschlusswände, der Garderobeständer und der Zuschauerbänke, sowie Chaussierung der Bühne für die Centenarfeier 1901 in Schaffhausen.
6. »	E. Haggenmacher, Architekt	Winterthur	Erstellung der Eisenkonstruktion, Zimmermanns-, Dachdecker-, Glaser- und Malerarbeiten zu einer Vorhalle der Kirche in Neftenbach.
8. »	Baubureau des Postgebäudes	Herisau	Gipsarbeiten für das Postgebäude in Herisau.
9. »	W. Heene, Architekt	St. Gallen	Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Spengler-, Dachdecker-, Glaser- und Schreinerarbeiten, Lieferung des Walzeisens, der gusseisernen Säulen und Fenster, sowie der Stahlblech-Roll-Laden für den Neubau einer mechanischen Weberei in Speicher.
9. »	Kehrer & Knell, Architekten	Zürich	Erd-, Maurer- und Steinmetzarbeiten der neuen Turnhalle der Kantonsschule in Zürich.
10. »	Gemeinderatskanzlei	Dübendorf (Zürich)	Ausführung der Strasse II. Klasse Sonnenthal-Kämaten-Gockhausen in einer Länge von 2000 m.
10. »	Kath. Kirchenpflegschaft	Kirchberg (St. Gallen)	Lieferung von etwa 50—60 l. m Granitsockel (Tessiner Gotthardgranit) für die Friedhofeinfriedung in Kirchberg.
10. »	Kambly & Moser	(Frutigen) Bern	Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Schlosser- und Gipsarbeiten, Erstellung der Centralheizung, Lieferung von hydr. Kalk, Portlandement, Gips, T-Balken, Ziegeln etc. für die neue Fabrik phosphorfreier Zündhölzchen in Kanderbrück.
14. »	Ingenieur Schmid	Aarau	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in der Gemeinde Holziken.
15. »	Rheinbaubureau	Rorschach	Herstellung von 15 eisernen Brücken und Stegen von 10—36 m Länge und 1,5 bis 6,0 m Breite.
25. »	J. B. Holenstein, Gemeindeammann	Kirchberg (St. Gallen) zum «Tell»	Erstellung von zwei neuen Gemeindestrassen, nämlich: 1) Gähwil-Sennis-Kirchberg-Grenze, Gesamt-Länge 2,980 km; 2) Dietschwil-Schönau, in der Gesamtlänge von 2,960 km.